

Qualitätsentwicklung für Kinderspital

»Der Kreis schliesst sich«, sagt Guido Bucher, Vorsitzender der Spitalleitung des Ostschweizer Kinderspitals in St.Gallen, zu seiner neuen beruflichen Aufgabe, die er als Nachfolger von Marco Fischer am 1. Dezember 2015 übernommen hat.

Neuer Kinderspital-CEO Bucher führte nämlich früher am Kantonsspital St.Gallen das Departement «Betrieb und Infrastruktur», das er selbst aufgebaut hatte, und war Mitglied der Geschäftsleitung. Hier lernte er schon viele Fachpersonen kennen, mit denen er in Zukunft wieder eng zusammenarbeiten wird. Berufsbegleitend bildete er sich an der Fachhochschule St.Gallen weiter und erlangte den Titel «Master of Advanced Studies». Anschliessend übernahm er in Zürich die Stelle des Administrativen Direktors des Schweizerischen Epilepsie-Zentrums und die Geschäftsführung der RehaClinic Zürich AG. Nun ist er eben wieder in St.Gallen tätig, wo er schon einmal eine wichtige Führungsaufgabe inne hatte. Bezüglich seines Wohnorts ändert sich jedoch nichts, denn seit der Leitungsfunktion am Kantonsspital St.Gallen ist er mit seiner Familie in der Region, in Arnegg, ansässig.

In der ersten Phase hat sich Bucher Zeit genommen für Antrittsbesuche, obwohl er aus seiner St.Galler Zeit viele Personen kennt, mit denen er nun wieder zusammenarbeiten wird. Denn die persönlichen Kontakte sind für ihn sehr wichtig, sie ermöglichen nach seiner Erfahrung vielfach die besten Resultate.

Finanzierungsprobleme

Gleich zu Beginn seiner Tätigkeit am Kinderspital ist Bucher mit wichtigen Finanzierungsfragen konfrontiert worden. Beim Fallpauschalensystem ist es wichtig, endlich die Mehraufwand-Deckung zu erreichen, da Kinder generell in der Behandlung und in der Pflege aufwendiger sind als Erwachsene. Auch von der IV, welche rund die Hälfte der stationär zu behandelnden Kinder finanziert, muss eine höhere Kostendeckung erwirkt werden. Heute kann nach Bucher nicht von einer korrekten Leistungsvergütung gesprochen werden.

Eine weitere grosse Herausforderung am neuen Arbeitsort bezeichnet Bucher das Finden und Ausbilden von gut qualifizierten Mit-



Guido Bucher, der neue CEO des Ostschweizer Kinderspitals an seinem Arbeitsplatz.

arbeitenden. Noch ist die Rekrutierung mit Ausnahme von einzelnen Fachfunktionen möglich, doch es muss an die Zukunft gedacht werden.

Es zeigt sich aber auch, dass in der Einzugsregion des Spitals viele Pädiater vor der Pensionierung stehen und ihre Praxis in Kürze oder in absehbarer Zeit aufgeben werden. Diese niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte sind jedoch ein sehr wichtiger Grundpfeiler in der medizinischen Grundversorgung. Schon heute ist im Spital eine steigende Nachfrage nach Leistungen bei der Notfallversorgung festzustellen – ein Grund dafür ist das reduzierte Angebot von Praxen.

Wichtig erachtet es Bucher, als CEO die Qualitätsentwicklung grundsätzlich und zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit im Fokus zu behalten. Dazu gehört es, entsprechende Denkprozesse in Gang zu bringen und selbst ein Vorbild im Betrieb zu sein. Daher hat er auch sein Büro in das Spitalgebäude zurückverlegt, um nahe bei den Kern-

leistungen des Spitals und bei den meisten Mitarbeitenden zu sein. Gewicht legt er auch auf ein gutes Beschwerdemanagement. Beschwerden will Bucher persönlich auf seinem Tisch haben.

Feinplanung fürs neue Gebäude

Zu einer wichtigen Aufgabe zusätzlich zur Spitalleitung gehört für Bucher die Begleitung der Feinplanung für das neue Gebäude des Kinderspitals im Kantonsspitalareal. Die Errichtung des Kinderspitals am Areal des Kantonsspitals ermöglicht nach Bucher sehr viele Synergien zu den schon heute bestehenden. So werden beispielsweise die Radiologie und die Anästhesie bereits seit langem durch Spezialisten des Kantonsspitals sichergestellt – in Zukunft wird dies mit einer viel engeren räumlichen Verbundenheit möglich sein. Letzteres ermöglicht es, die Synergien auch auf die Logistik und die Essensversorgung auszuweiten. Ob dadurch direkt Kosten gesenkt werden können, wird sich weisen. Bu-

cher ist aber der Meinung, dass zumindest das Kostenwachstum gebremst werden kann.

Tatsache ist, dass die heutige Infrastruktur des Kinderspitals am Ende des Lebenszyklus angelangt ist. Aufgrund der veränderten Anforderungen an Bau und Medizintechnik wird das neue Spital gegenüber dem heutigen in vielem anders aussehen. Vor allem gilt es, die Raumnot zu lindern und die Abläufe, die sich mit dem Wandel in der Medizin verändert haben, mit der neuen Infrastruktur optimaler zu unterstützen. Eine ganz wichtige Verbesserung wird sein, dass die Frauenklinik ganz in die Nähe des Kinderspitals rückt – ja sogar mit einer Passerelle mit dieser verbunden wird. Müssen Kinder nach der Geburt ins Kinderspital, so werden die Mütter in Zukunft viel näher und schneller bei ihren Neugeborenen sein können. Nicht in das neue Spitalgebäude einbezogen werden die Einrichtungen des Kinderschutzzentrums, welches ebenfalls ein Betrieb der Stiftung Ostschweizer Kin-

derspital ist. Aus fachlichen Gründen macht es Sinn, dieses zwar in der Nähe zu haben, jedoch nicht in das gleiche Gebäude zu integrieren. Derzeit ist noch nicht bestimmt, ob das Kinderschutzzentrum in seinen bestehenden Räumlichkeiten bleibt oder neue Lösungen gesucht werden. Jedenfalls stehen mit dem Neubau im Kantonsspitalareal hochmoderne neue Infrastrukturen in Aussicht, die das Arbeiten erleichtern und die Zufriedenheit der Mitarbeitenden sowie der Kinder und Eltern erhöhen können. Laut Planung soll der Neubau des Ostschweizer Kinderspitals im Jahre 2022 bezogen werden. Das Kinderspital muss also noch Jahre mit dem jetzigen beschränkten Raumangebot Vorlieb nehmen. Doch Bucher glaubt nicht, dass die ungünstigen räumlichen Verhältnisse die Motivation der Angestellten ganz stark beeinträchtigt.

Denn Bucher erlebt täglich, wie ausserordentlich gross ihr Engagement für das kranke Kind und seine Familie ist.



Aufgetischt

Das Internationale Buskers-Festival Aufgetischt verwandelt St.Gallen alljährlich im Mai zum lebhaften Schauplatz zeitgenössischer Strassenkunst. Zahlreiche Strassenkünstler aus aller Welt präsentieren während zwei Tagen an wechselnden Standorten im und ums historische St.Galler Klosterviertel ihre hochkarätigen Shows. *bs*